



# *Seniors Frühjahrsreise 2017 Vom 9. bis 11. Mai*

War die Vorfreude auf drei unbeschwerte Tage mit Freunden oder ist die senile Bettflucht Ursache dafür, dass wir 47 Senioren sogar fünf Minuten vor der vorgesehenen Zeit losfahren konnten? Die Fahrt ging nicht, wie letztes Jahr angekündigt wurde, ins Elsass, sondern in die Umgebung von Offenburg. Captain Bruno Fröhlich begrüßte seine „Giele“ mit den Worten, „es geht nicht darum, gut Golf zu spielen, wir wollen einfach den Plausch haben.“ Doch, diese Bemerkung sei erlaubt, den Plausch hat man nur, wenn man gut Golf spielt.

Der Wetterbericht lautete nicht eben verheissungsvoll: „In der vergangenen Nacht hat uns eine Kaltfront erreicht. Auf ihrer Rückseite fließen kühle und angefeuchtete Luftmassen an.“ Trotzdem herrschte im Car eine gute Stimmung, dafür sorgten der warme Bord-Kaffee und die von Werner Schrepfer und Dieter Maas offerierten Gipfeli und vor allem auch die unglaubliche Geschichte unseres lieben Stammgastes Harro Franzstack. Er beschrieb, was ihm letztes Jahr nach der Golfreise widerfahren ist:

Pünktliche Ankunft in Lipperswil und Heimreise nach Zürich. Dort stand ich dann vor verschlossenen Türen. Alle meine wichtigen Unterlagen waren in einer schwarzen Tasche offensichtlich auf der Wiese vor dem Golfclub stehen geblieben. Ohne Handy, Geld und Hausschlüssel ging nichts. Mir blieb nichts anderes übrig als wieder nach Lipperswil zu fahren. In leichter Aufregung fuhr ich auf der Autobahn falsch bis nach Kreuzlingen und dann zurück auf der Landstrasse Richtung Golfclub. An irgendeinem Kreisel hat sich ein ziviler Polizei-PW an mich drangehängt und mich ca. 8 km verfolgt, angeblich immer mit der Leuchtschrift „Halt Polizei.“ Die Jungs hatten aber immer Fernlicht an, sodass mein Rückspiegel abblendete und ich nichts erkennen konnte. Erst als Blaulicht und Sirene eingeschaltet wurden, hielt ich an. Dein „Freund und Helfer“ dachte an einen ganz grossen Fang und hat mich auch so behandelt, unfreundlich, mit Waffendrohung, gereizt usw. Ich durfte mich nicht erklären oder bewegen. Zuerst wurde das Auto kontrolliert und über Funk erfolgte die Rückfrage, ob der Wagen gestohlen sei. Dann wurden meine Papiere verlangt, die ich jedoch nicht hergab, da ich aufgefordert worden war, mich nicht zu rühren. Ein Polizist nahm dann die Papiere aus dem Handschuhfach, der andere beobachtete mich, immer bereit zur Waffe zu greifen. Dieser Vorgang dauerte gut und gerne 40 bis 50 Minuten. Dann durfte ich noch blasen – Ergebnis 0.

Fast als Entschuldigung teilten sie mir noch mit, dass ich, hätte ich nicht angehalten, am nächsten Kreisel mit Waffengewalt gestoppt worden wäre. Die Kollegen hätten aber



inzwischen die Stellung wieder geräumt und ich dürfe weiterfahren. Nachweisen könnten sie mir nichts, denn Ihre Aufzeichnungsgeräte seien alle ausgefallen. Ich durfte dann ohne Polizei zum Golfclub fahren. Im Fernlicht sah ich meine Tasche inmitten der Wiese stehen. Erleichtert machte ich mich auf den Heimweg, nicht ohne noch einmal von den gleichen Polizisten am nächsten Kreisel kontrolliert zu werden. Diese Story endete für mich um etwa halb drei in der Früh.

Soweit Harros Geschichte mit der Thurgauer Polizei.

Der Golfclub Gröbernhof, unser erstes Ziel, liegt in einer der sonnenreichsten Gegenden Baden-Württembergs. Der Platz wird mit seinen sanft ansteigenden, lieblich in der grünen Landschaft liegenden Fairways als sportlich anspruchsvoll bewertet. Wir konnten ab Tee 1 und 10 starten, wobei Bahn 1 als der härteste Brocken auf dem Platz bezeichnet wird, auf dem fast alle Greens von Bunkern „geschützt“ werden. Wir spielten in Zweiertteams einen Chapman, das bedeutet, beide Partner schlagen an jedem Loch ab. Als zweiten Schlag spielen beide Partner über Kreuz jeweils den Ball des andern. Dann wird der bessere Ball ausgewählt und dieser abwechselnd weitergespielt. Eigentlich eine schnelle Spielform, sollte man meinen. Wir sassen alle auf der Terrasse des Clubrestaurants und mussten ein zweites Bier bestellen, denn der letzte Flight wollte einfach nicht eintreffen. Captain Bruno wurde schon etwas nervös, als wir endlich vier Bälle auf's Green 18 fliegen sahen! Die Kollegen hatten offensichtlich die Spielform nicht verstanden. Gewonnen haben das Turnier Ronald Schiess zusammen mit Hans-Jörg Schmid vor Bruno Krauer und Willy Läderach.

Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir in Offenburg das Hotel Mercure. Vor dem Nachtessen offerierte Werner Edelmann, was schon fast Tradition ist, einen Apéro. Dem Essen fehlten ganz eindeutig Salz und Pfeffer!

Zweiter Tag:

Der 18-Loch Meisterschaftsplatz Urloffen liegt nur knappe 20 Autominuten von Offenburg entfernt, Zeit genug, um noch rasch einen Jass zu klopfen. Die Bahnen sind zum Teil sehr eng, von Baum- und Gehölzgruppen eingefasst und die Greens werden, wie



es im Prospekt des Golfclubs heisst, von Bunkern verteidigt. Bei strahlend blauem Himmel und anfänglich leichtem Wind liess sich angenehm ein Fourball-Bestball-Turnier spielen. Dabei spielen beide Partner jedes Loch mit dem eigenen Ball zu Ende und das bessere Stableford-Ergebnis der beiden Spieler wird gewertet. Um das Spiel zu beschleunigen sollte, wer keine Punkte mehr erreicht, den Ball aufnehmen – was aber nicht alle wollen, denn sie sind ja wegen des Golfspielens hier.

Gewinner des Turniers waren Gerhard Kradolfer und Hans-Ulrich Kaufmann, den zweiten Platz belegten Robert Heim und Kurt Schramm.

Max Specker offerierte einen Apéro und der Koch des Hotel Mercure glaubte wieder, uns Senioren eine Schonkost vorbereiten zu müssen. Würziger war da Max Specker's Sketch als Massimiliano beim Zahnarzt. Vor und nach dem Nachtessen blieb Zeit, den schönen Stadtkern von Offenburg mit den vielen Strassenrestaurants zu besichtigen.

### Dritter Tag:

Auf der Website des Golfclub Ortenau, unserem letzten Ziel, steht: „Wir sind der älteste Golfclub des Landkreises Ortenau (Gründung 1979, Einweihung der 18 Loch-Anlage 2004) mit dem topografisch atemberaubendsten Golfplatz dieser Region. Sie brauchen einen mutigen Schlag. Bunker verteidigen das Grün.“ Was erwartet uns da?

Es regnet leicht, als wir beim Hotel abfahren. Doch als wir nach einer halben Stunde Fahrt im Gereuter Tal ankamen, hatte sich der Himmel aufgeklart, und unser Berg- und Tal-Florida Scramble konnte beginnen. Nach den 18 Loch zeigte mein Sportarmband, dass ich knapp 250 Höhenmeter zurückgelegt hatte – war ich mit dem Schweizer Alpenclub unterwegs oder spielte ich Golf? Gottlob spielte das Wetter mit, nur der letzte Flight kam nicht ganz trocken ins schöne Clubhaus zurück, wo uns ein richtig gutes Essen, wie wir es uns verdient haben, serviert wurde.

Gewonnen haben das Spiel Heinz Waech, Willi Jossi, Max Specker und Robert Heim. Die Gesamtwertung über diese abwechslungsreichen, zum Teil atemberaubenden drei Tage gewann Hans-Jörg Schmid vor Robert Heim und Willi Jossi.

Bevor ich all denen danke, die zum guten Gelingen unserer Seniorenreise beigetragen haben, möchte ich noch ein Buchstabenrätsel stellen: könnt ihr mit den Buchstaben aus dem Wort Golfer ein anderes Wort bilden, das euch im Leben weitergebracht hat? Die Lösung findet ihr am Schluss dieses zu langen geratenen Artikels.





Herzlichen Dank im Namen aller Teilnehmer

- dem Vorstand und Werner Edelmann für die Organisation der Reise,
- Werner Schrepfer und Dieter Maas für die Gipfeli auf der Hinreise
- Werner Edelmann und Max Specker für die beiden Apéro  
und natürlich unserem bewährten Fahrer Marco Knöpfel



Marcel Wanner

Auflösung des Buchstabenrätsels: Golfer = Erfolg